

Erfahrungsbericht

-Ein Blick in die Arbeitswelt-

Der erste Schritt in die Arbeitswelt hinein ist erfolgt und vieles von dem, was im Studium erlernt wurde, wird nun erst einmal mit vielen großen Fragezeichen versehen. Dann beginnt ein neuer Lernprozess, deutlich unstrukturierter als im Studium, auf den einige Ausrufezeichen folgen, hinter den ganzen Sätzen und Weisheiten stehend, die einem die Dozenten mit auf den Weg gegeben haben.

Doch es ist alles halb so schlimm, denn am Umwelt-Campus wird ein jeder, der will, gut auf die Praxis vorbereitet, mit jenen positiven wie auch negativen Facetten. Über meine persönlichen Erfahrungen berichte ich im Folgenden.

Im Sommer 2009 beginne ich zunächst als Praktikant bei der Firma MANN Energie, bei der ich später auch meine Bachelor-Thesis schreibe und bis zur Aufnahme des Masterstudiums als Wirtschaftsingenieur im Ingenieurbüro angestellt bin. Dort beschäftige ich mich mit der Planung und Installation von Photovoltaikanlagen, mit der Erstellung von Wirtschaftlichkeitsanalysen sowie mit Themen des Projektmanagements. Die Planung von Anlagen ist neben der Optimierung von Prozessen ein großer Bestandteil der Tätigkeiten bei MANN Energie, wobei dem stark auf technische Fragestellungen ausgerichteten Team schnell klar wird, dass ebenso betriebswirtschaftliche Aspekte beachtet werden müssen und ich mich als Wirtschaftsingenieur erst einmal austoben darf. Hierbei helfen mir Kenntnisse, die ich insbesondere in den folgenden Fächern während des Studiums erlernt habe.

Die *betriebs- und volkswirtschaftlichen Grundlagen* bringt ein Wirtschaftsingenieur idealerweise als Allgemeinbildung mit.

Rechtliche Kenntnisse sind im Berufsleben, vor allem im Bereich der Energiewirtschaft, teilweise unerlässlich. Im Rahmen der Anlagenplanung, welcher Art auch immer, werden Gesetzestexte schnell zum alltäglichen Werkzeug. Fächer wie *Umweltrecht* oder *Umweltmanagement* sind daher sehr praxisnah angesiedelt, selbst wenn diese während des Studiums oftmals als sehr trocken und theoretisch abgestempelt werden.

Mit Fächern wie *betriebswirtschaftliche Methoden* oder *Finanzierung und Investition* wird euch im Studium ein großes Repertoire an Arbeitsmitteln mitgegeben, die dann in der Praxis, auch wenn nur eine kleine Auswahl, schnell angewandt werden dürfen.

Das weit gefächerte Wissen im Bereich der erneuerbaren Energie, sowohl aus technischer als auch aus ökonomischer wie rechtlicher Sicht, sollte als Bonus gesehen werden, den jeder Student am Umwelt-Campus in Form von speziellen Fachkenntnissen mitnehmen kann. Diese Kenntnisse sind in der Wirtschaft sehr gefragt und helfen jedem, der später in dieser Branche arbeiten will. Und man weiß ja nie, wo es einen hin verschlägt!

Wer später mit Projekten zu tun hat und diese in eigener Verantwortung erfolgreich umsetzen will, der muss sich mit den Methoden des *Projektmanagements und -controllings* auskennen. Die im gleichnamigen Fach erlernten Techniken stellen die Grundlagen für jedes große Projekt dar. Dass diese im Rahmen der Veranstaltung bei Herrn Professor Struwe in Teamarbeit selbst erarbeitet werden, hilft für den Übergang in die Praxis. Denn schnell stoßen die Grundlagen an Grenzen, an

denen nun die wahren Schnittstellenarbeiten eines Wirtschaftsingenieurs gefragt werden. Wer in einem Team arbeitet und eventuell sogar ein Team führt, sollte auch Themen wie der Teamkommunikation nicht erst zu spät die notwendige Aufmerksamkeit widmen.

Die ingenieurwissenschaftlich ausgerichteten Fächer vermitteln ein technisches Grundverständnis, welches ein Wirtschaftsingenieur immer im Gepäck haben sollte. Insbesondere als Einsteiger hilft dies, um seine interdisziplinäre Ausbildung und letztendlich seinen Standpunkt auch in Gesprächen mit anderen Fachbereichen verteidigen zu können.

Vermisst habe ich im Nachhinein wenig. Der relativ starke Praxisbezug am Umwelt-Campus, auch im Vergleich zu dem, was Studenten anderer Hochschulen berichten, ist als besonders positiv zu werten. Zum Thema Vertrieb wurde leider sehr wenig vermittelt, wobei dies später wichtig werden kann, selbst wenn man nur das Unternehmen „verkaufen“ muss oder mit dem Vertrieb in enger Zusammenarbeit steht, was selbst im technisch ausgerichteten Bereich erwartet werden kann.

Das Thema Kommunikation habe ich bereits angesprochen. Daneben gewinnt in der Praxis vieles an Bedeutung, was im Studium teilweise eher nebensächlich war. Hierzu zählt auch das Arbeiten in einem Team, das tatsächlich erst in der Veranstaltung Projektmanagement und -controlling intensiv und mit vielen auch in der Praxis gegebenen Bedingungen behandelt wird.

Zum Schluss spreche ich noch ein besonders wichtiges Themenfeld an, und zwar der Umgang mit MS-Office® sowie Rechtschreibung und Grammatik. Von Herrn Professor Struwe zu Recht immer wieder in den Vordergrund gestellt sollten diese Themen tatsächlich ernst genommen werden. Ihr sammelt bei eurem künftigen Chef sicherlich keine Pluspunkte, wenn ihr eine formal unsaubere Präsentation mit Rechtschreibfehlern vorstellt, während euer Chef sich gerade sowieso nur 10 Minuten Zeit für euch geholt hat. Und denkt dran, im Studium habt ihr noch die Zeit, euch mit MS-Word®, MS-Excel® und weiteren Programmen auseinanderzusetzen, ebenso wie mit Rechtschreibung und Grammatik, später im Berufsleben habt ihr einen Bruchteil dieser Zeit und dann hilft nur noch Erfahrung und Wissen im Umgang mit Software und Sprache, um in kurzer Zeit überzeugen zu können.

In diesem Sinne danke ich allen Beteiligten für die gute Vorbereitung auf die Praxis und empfehle jedem meiner Nachfolger: Nutzt die Möglichkeiten, die euch am Umwelt-Campus geboten werden.

Ein erfolgreiches Studium wünscht euch

Christian Koch B. Sc.